Rede Ursula Schönberger zur Einweihung der Archivräume in Salzgitter-Bad 18.10.2023

Herzlich Willk□mmen zur heutigen Veranstaltung hier in den Räumen des ehemaligen Klinikums in Salzgitter-Bad. Ich freue mich, dass Sie unserer Einladung gef□lgt sind und dass viele unserer tatkräftigen Unterstützer und Unterstützerinnen und Mitglieder heute da sind □hne deren Hilfe – v□m Regalaufbau über den t□llen IT-Supp□rt bis zur Erschließung v□n Archivmaterial – das Archiv in dieser F□rm gar nicht existieren könnte.

Ganz bes□nders begrüßen möchte ich Herr Tacke, unseren Baudezernenten in Salzgitter. Herr Tacke hat es überhaupt möglich gemacht, dass wir heute hier sind, denn er hat uns sehr kurzfristig diese Räume vermittelt, nachdem wir aus unseren alten Räumen in Braunschwieg wegen eines Eigentümerwechsels kurzfristig raus mussten.

Des weiteren möchte ich die K□lleginnen anderer Archive begrüßen: Frau W□lff v□m Stadtarchiv Salzgitter s□wie Anna Gäde, die sich v□m G□rleben-Archiv im Wendland auf den Weg hierher gemacht hat.

Begrüßen möchte ich auch unsere Bestandsbildner*innen, die heute extra aus der Regi□n Hann□ver, aus Bremen und Berlin angereist sind.

Mehr als 80 Jahre gibt es At□mf□rschung und At□menergienutzung in Deutschland und fast ebens□ lange dauert die gesellschaftliche Auseinandersetzung darum. Die Anti-At□m-Bewegung hat Geschichte geschrieben. Sie ist eine der bedeutendsten gesellschaftlichen Bewegungen in Deutschland und sie ist erf□lgreich. Dieses Jahr wurden die letzten At□mkraftwerke in Deutschland abgeschaltet. D□ch viele Pr□bleme bleiben, v□r allem der At□mmüll, um den sich die nachf□lgenden Generati□nen kümmern müssen.

Gleichzeitig sehen wir, dass sich jetzt viele v□n ihren gesammelten Unterlagen trennen w□llen. Initiativen lösen sich auf □der verlagern ihren Akti□nsschwerpunkt, Gutachter*innen gehen in die w□hlverdiente Rente, Menschen w□llen nach all den Jahrzehnten ihre Keller □der Dachböden entrümpeln. Deshalb haben wir das Archiv Deutsches At□merbe als aus der Anti-At□m-Bewegung entstandenes Spezialarchiv gegründet. Denn es wäre fatal, wenn die teils einmaligen D□kumente der Zeitgeschichte für immer verl□ren gehen würden. Und deshalb liegt unsere erste Pri□rität auch in der Annahme und Sicherung v□n Archivmaterial. Wir wissen, dass wir viel Zeit und Geld brauchen, um alles zu erschließen, was wir bek□mmen. Aber das ist erst die zweite Aufgabe. Die erste ist einfach zu verhindern, dass Zeitgeschichte weggeschmissen wird.

Wir sehen v□r allem zwei Aufgabe für unser Archiv. Erstens die Sicherung zeitgeschichtlicher D□kumente, die in staatlichen Archiven nicht immer ihren Platz finden. Dies kann verschiedene Gründe haben. Sei es, dass sie gar nicht in das Pr□fil staatlicher Überlieferung passen □der sei es auch weil unsere Bestandsbildner*innen gar nicht bereit wären, ihre Unterlagen an staatliche Archive zu übergeben. S□ können wir ein bes□nderer Ort für hist□rische F□rschungen sein.

Zweitens w□llen wir ein Ort sein, an dem künftige Generati□nen Inf□rmati□nen finden, die andersw□ dann vielleicht sch□n verl□rengegangen sind. Wenn sich Menschen in dreißig, vierzig Jahren mit der sicheren Lagerung v□n At□mmüll beschäftigen - beschäftigen müssen - dann finden sie bei uns wertv□lle Quellen. Deshalb sammeln wir – anders als andere Freie Archive – nicht nur Unterlagen der Bewegungsgeschichte s□ndern alles, was uns zum Thema At□menergie und At□mtechnik gegeben wird, als□ auch wissenschaftliche Unterlagen, Betreiberinf□rmati□nen, kritische Gutachten usw.

Wir sammeln Material aus dem gesamten Bundesgebiet, v□r allem außerhalb des Wendlands, denn hier gibt es ja sch□n das G□rleben-Archiv. Unsere Bestandsbildner*innen k□mmen aus Hamburg, aus Berlin, aus München, aus Freiburg – quer durch die Republik. Tatsächlich haben wir auch sch□n einen

Bestand aus der Schweiz bek□mmen und Material v□n der Initiative PLAGE aus Salzburg. Wir w□llen kein internati□nales Archiv werden, aber wir können auch nicht nein sagen, wenn wir das angetragen bek□mmen, v□r allem weil wir ja eine gemeinsame grenzüberschreitende Geschichte haben.

Unser V□rteil gegenüber anderen Archiven, sie nicht aus der Anti-AKW-Bewegung k□mmen ist, dass wir das Material, das wir bek□mmen, besser bewerten können. Das Archivgut ist ja in ganz unterschiedlichem Zustand. Manche Bestände sind v□rbildlich s□rtiert, s□gar mit Inventarlisten. Aber es passiert sch□n auch, dass wir einen Kart□n mit Material bek□mmen, das gar nicht strukturiert ist und da hilft es einfach, dass wir selbst aus der Bewegung k□mmen und leichter bewerten können, was da eigentlich v□r uns liegt.